

Alphabete
Dittmannschen
eren Mädchen-
ule u. Knaben-
schule zu
ur-Kaufwasser.
13. 1914

Od 18842

40

N 2652984

H. 4147

79597

8.1914.192.

Dittmannsche
höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule
zu Danzig-Neufahrwasser, Albrechtstraße 29.

Schul-Bericht

N(-) Ostern 1913

erstattet

vom **Kuratorium** und der Vorsteherin **M. Kummer.**



Druck von Gebr. Befeld, Danzig-Neufahrwasser.

— 1913. —

Stadtbibliothek
DANZIG

Od⁴⁰ - 506/85

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Der Lehrgang umfaßt 10 Schuljahre und richtet sich nach den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens von 1908, stimmt also auch in den Lehrplänen für die einzelnen Unterrichtsfächer mit dem der Lyzeen überein, nur daß bei kombinierten Klassen, wie z. B. in der Religion, die Jahrespensen der beiden Abteilungen mit einander wechseln.

1. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Höhere Mädchenschule										Knaben-Vorschule*			Sa.	Bemerkungen	
	Oberstufe				Mittelstufe			Unterstufe			Septima	Oktava	Nona			
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X						
Religion, ev.	2		2		3		3		3		1½	3		1½	16	
Religion, kath.				2		2			2				2		6	
Deutsch	4		4	4	5	5	6		8	9	10	12	11	10	54	III IV 1 St. komb.
Französisch	4	4	4	4	6	5	6								30	I II 3 St. komb.
Englisch	4	4	4	4											13	I II 3 St. komb.
Geschichte	2		2	2	2	2									10	
Kunstgeschichte	1														1	
Erdkunde	2		2	2	2	2	2	2				2			14	
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1½	6	5	1½	28	I II 2 St. komb.
Naturkunde	2	3	3	3	2	2	2								14	I II 2 St. und II III 1 St. komb.
Schreiben					1	1	1	2	3			2	3		8	
Zeichnen	2		2		2	2	2								10	
Nadellarbeit**	2		2	2	2	2	2	2	2						14	I II IV 1 St. III VII 1 St. komb.
Singen		2			2		2		1			1	1		7	
Turnen		3			2	2		1	1			1	1		8	VII VIII 1 St. komb.
Summa:	33	33	33	33	32	31	31	23	22	18		27	24	18	244	

* Die Knaben-Vorschule ist vorläufig mit Ausnahme der überzähligen Stunden im Deutschen und im Rechnen mit den entsprechenden Klassen der Mädchenschule kombiniert.

** Nadellarbeit auf der Oberstufe wahlfrei.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr 1912-13.

Lehreriñen und Lehrer	Kl.-Lehrern.	Oberstufe				Mittelstufe			Unterstufe			Sa. d. St.	Bemer- kungen
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X		
1. Vorsteherin M. Kummer	I II III	4 Deutsch 1 Franz. I 3	3 Deutsch 3 1 4 Frz.	3	2 Erdk.	3 Religion						24	Im 2. Vierteljahr I II III 1 St. komb.
2. Ord. Lehrerin E. Spieß	V		3 Math.	3 Math. 2 Gesch.	3 Relig. 5 Dtsch. 2 Gesch.							18	
3. Ord. Lehrerin L. Kahle	IV	1 Englisch 1 3	4 Engl.	4 Engl. 4 Frz.								17	
4. Ord. Lehrerin M. Bartschat	VI	2 Erdkunde			6 Frz.	5 Dt. 2 Gesch.		4 Dt.* 6 Rch.*				25	*4Dt.u.Rch. i.VIII hatSeptima allein
5. Ord. Lehrerin L. Hog	VII			2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath) 5 Frz. 6 Dt. 2 Nat.		2 Relig. (kath.) 5 Rch.*					24	* 2 Rch. in IX hat Oktava allein
6. Ord. Lehrerin G. Ferber	IX				3 Rch.	3 Rch.	6 Frz.	3 Religion 11 Dt.*				26	* 2 Dt. in IX hat Oktava allein
7. Ord. Lehrerin E. Neuhoff	X							2 Gm.	3 Rel. 10 Dt. 3 Rch. 1 Singen			19	
8. Ord. Lehrerin J. Vanselow	VIII		2 Erdk.	2 Erdk.		2 Erdk. 3 Rch.		8 Dt.				19	
9. Zeichenlehrerin G. Pepper		2 Zeichnen 1 Kunst.	2 Zeichnen	2 Zch.	2 Zch.	2 Zch.						11	
10. Techn. Lehrerin M. Hornemann		2 Nadelarbeit 2 Turnen	2 Nad.	1 Nd. u. 1 m. I II	2 Nad.	2 Nad.	1 Nad. u. 1 mit III 1 Turn.	2 Nad.	2 Nad.	1 Turnen	1 Turnen	21	Im Turn.v. Jan. ab d.Frl.Cornelsen i. d.Nadelarb.i.Fbr. d.Frl.Pahnke vrtr.
11. Turnlehrerin A. Götz		1 Turnen*										1	* Spielstunde am Nachmittag
12. Pfarrer Kubert		2 Religion	2 Religion									4	V. Nov. ab d. Frl. M. Stengel vertr.
13. Oberlehr. Rahn		2 Geschichte	2 Gesch.									4	
14. Oberlehrer Peemöller		2 Naturlehre	2 Nat.									4	Im 1. Viertelj. durch Obl. Rein und Zakrzewski vertret.
15. Oberlehrer Rein		1 Math. 1 2										4	Vom 8. Febr. bis Ost. d. Obl. Peemöller u. Zakrzewski vertret.
16. Lehrer Viertel					2 Nat.	2 Nat.						4	
17. Lehrer Zakrzewski			1 Naturk.	3 Nat.								4	
18. Gesang- u. Schr.- lehrer E. Krieschen			2 Singen		2 Singen 1 Schr.	2 Singen* 1 Schr.	1 Schr.	2 Schr.	3 Schr.			14	* A. d. 2. Singst.v. VIII nimmt Sep- tima nicht teil.
		33	33	33	33	32	31	31	23 Sept. 27	22 Sept. 24	18	244	

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben der Oberstufe.

Lesestoffe im Schuljahr 1912/13.

Klasse I und II. Deutsch: Maria Stuart. Iphigenie. Dichtung und Wahrheit (Schulausg. von Frick u. Gaudig). Götz von Berlichingen. Hermann und Dorothea. Egmont. Gedichte von Goethe, Schiller, Voß, Uhland und den Freiheitsdichtern. — Französisch: Daudet, Le petit Chose. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. I außerdem Fabeln von La Fontaine und Abschnitte aus Werken von Racine, Molière, Jean-Jacques Rousseau u. a. — Englisch: Elliot, Silas Marner, Shakespeare, Julius Caesar. I außerdem The Lady of the Lake (Auszüge). Paradise and the Peri. The Prisoner of Chillon.

Klasse III. Deutsch: Wilhelm Tell. Die Jungfrau von Orleans. Ernst, Herzog von Schwaben. Gedichte von Schiller, Uhland, Arndt u. a. Pasqué, Wer hat dich, du schöner Wald. Justus, In Sturmesfluten. — Französisch: Stahl, Maroussia. Malot, Romain Kalbris (z. Teil). — Englisch: Alcott, Little Women.

Klasse IV. Deutsch: Das Waltharilied und der arme Heinrich, erzählt von Jakob und Wilhelm Grimm. Das Nibelungenlied im Auszug. Gedichte von Schiller, Uhland, Körner u. a. Verschiedene Aufsätze, Schilderungen, Erzählungen aus dem Lesebuche. Französisch: Cornaz, Les deux Moineaux u. a. Erzählungen. Bersier, Les Myrtilles.

b) Themata der Aufsätze.

Klasse I. Deutsch: 10 Arbeiten, darunter 6 Klassenarbeiten: 1. Der Mond. 2. Sinnprüche von Logau. 3. Eine fürsorgliche Hausfrau. 4. Die Waldspiele. 5. Goethes Vater. 6. Die Kunst in meinem Leben. 7. Plan einer Uhlandfeier (Brief). 8. Goethes zweite Schweizer Reise. 9. Die Hand. 10. Ernst Moritz Arndts Wirken fürs Vaterland. Französisch: 8 Arbeiten, darunter 4 Klassenarbeiten: 1. Le Rhône. 2. Jeunesse de Daudet. 3. Les Fables de la Fontaine. 4. Lettre du petit Chose à son frère. 5. La ville de Paris. 6. Jacques, frère du petit Chose. 7. Première scène de l'Oiseau bleu par Maeterlinck. 8. L'hiver accusé et défendu. — Englisch: 1. Florence Nightingale. 2. The Lady of the Lake. 3. Why Silas Marner led such a lonely life in Ravelve. 4. Paradise and the Peri. 5. The English language. 6. Saved from the sea. 7. The theatre at Shakespeare's time. 8. Female Professions. (Darunter 4 Klassenarbeiten.)

Klasse II. Deutsch: Wie Kl. I. — Französisch: 1. Le Mont Blanc. 3. Deux fables de la Fontaine. Die andern wie Kl. I. Englisch: 2. Our seaside place. 3. Story of Richard Whittington. 4. Our excursion to Nickelswalde. 5. The arrival of guests. 7. Justice (nach Longfellow) 1, 6, 8 wie Kl. I.

Klasse III. Deutsch: 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten: 1. Der Frühling. 2. Die erste Szene aus Wilhelm Tell. 3. Aus der Reisezeit. 4. Der neue Spiel- und Sportplatz. 5. Vom Lesen. 6. Charlotte von Lengefeld. 7. Weihnachtsbesorgungen (Brief und Antwort). 8. Vom Kalender. 9. Ernst Moritz Arndts Jugend. 10. Gott verläßt den Mutigen nimmer. — Französisch: 8 Arbeiten, teils nach Bildern, teils nach dem Lesestoff, darunter 3 Klassenarbeiten: 1. Les trois touristes. 2. Maroussia et son grand ami. 3. La ferme de mon parrain. 4. Le dîner. 5. Lettre d'une jeune fille à sa mère. 6. Réponse à cette lettre. 7. Notre port. 8. Sur la grève. — Englisch: 1. A walk to the gardener. 2. The bees. 3. The fields at harvest time. 4. Our wood in summer. 5. A trip to the Rhine. 6. Our new home. 7. A visit to the forge. (Darunter 4 Klassenarbeiten.)

Klasse IV. Deutsch: 1. Die Sonnenfinsternis. 2. Odin. 3. Auskunft über Neufahrwasser (Brief). 7. Normannischer Brauch. 10. Theodor Körner. Außerdem Nr. 3, 4, 5, 7, 8, 10 von Kl. III. — Französisch: 1. Une visite à la campagne. 2. Les arbres au printemps. 3. Une promenade dans la forêt. 4. Notre excursion à Nickelswalde. 5. La vigne de mon oncle. 6. Le meneur d'ours. 7. Petit Pierre sur la glace. 8. Le forgeron.

4. Befreiung von technischen Lehrfächern etc.

Die Anstalt besuchten im Sommer 164, im Winter 154 Schülerinnen und Schüler. Vom Zeichnen auf Grund ärztlichen Zeugnisses 2 Schülerinnen befreit. Vom Turnen im Sommer 8, im Winter 9 Schülerinnen, also im Sommer 4,9%, im Winter 5,9% der Gesamtzahl. Vom Unterricht in den Nadelarbeiten auf Grund ärztlichen Zeugnisses 1 Schülerin. Auf der Oberstufe nahmen alle außer 2 Schülerinnen an diesem Unterricht teil.

Bemerkung: Für den Turnunterricht ist uns die Benutzung der neuen städtischen Turnhalle gestattet, die in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegt. Dem Magistrat sind wir für die gewährte freie Benutzung der vorzüglich eingerichteten Halle zu großem Dank verpflichtet. Im Sommer sind bisweilen der Schulhof und der neue Spielplatz (Ertelplatz) zu Spielen und Übungen benutzt worden.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

4. April 1912. Der Magistrat übersendet einen Erlaß des Herrn Ministers zur Warnung vor dem Besuche der Kinematographentheater durch die Jugend.
1. Juni. Der Magistrat teilt mit, daß am Kinderhilfstage, dem 10. Juni, der Unterricht ausfällt.
10. Juni. Der Magistrat übersendet eine Einladung zur Tagung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, der Zentrale zur Bekämpfung der Schundliteratur und der 4. Jugendpflegekonferenz und empfiehlt, die Mitglieder des Kollegiums darauf aufmerksam zu machen.
5. August. Der Magistrat erinnert an die Verfügung der Kgl. Regierung, nach welcher der Unterricht am Sedantage unter Veranstaltung einer entsprechenden Feier auszufallen hat.
12. September. Der Kgl. Kreisschulinspektor übersendet die Verfügung der Kgl. Regierung, wonach den Lehrerinnen Frl. Vanselow und Frl. Pepper die Genehmigung zum Unterrichten an der hiesigen Schule erteilt ist.
12. Dezember. Die Kgl. Regierung genehmigt die Erteilung des Religionsunterrichts durch die Lehrerin Frl. Martha Stengel.



III. Aus der Geschichte der Schule.

1. Gründung und Entwicklung.

Bis zum Jahre 1885 gab es in Neufahrwasser keine höhere Mädchenschule, und viele Eltern mußten ihre Töchter zum Schulbesuch nach Danzig schicken. Die täglichen Fahrten kosteten den Kindern viel Zeit und Kraft, so daß ihre Gesundheit dadurch gefährdet wurde und auch die Schulleistungen darunter litten; außerdem gab es unterwegs viel Verleitung zu ungehörigem Betragen. Der hieraus entspringende Wunsch vieler Bewohner von Neufahrwasser, hier am Ort ihren Töchtern die erforderliche Schulbildung geben zu können, wurde zur Tat bei dem damaligen Hafenbauinspektor Kummer, der seine sechs Töchter auf keinen Fall den Gefahren der Schulfahrten aussetzen wollte. Er gründete deshalb mit Genehmigung der Kgl. Regierung die hiesige höhere Mädchenschule, deren äußere Angelegenheiten er selbst und der Hauptagent der Seewarte, Herr Lothes, als Kuratorium leiteten. Das Amt der Vorsteherin übernahm Fräulein Editha v. Groddeck. Am 12. Oktober 1885 wurde die Schule in dem Hause Sasper Straße 10 mit einer Einweihungsfeier eröffnet, und am folgenden Tage begann der Unterricht, den bei der geringen Anfangszahl von 15 Schülerinnen nur zwei voll beschäftigte Lehrkräfte und zwei Hilfskräfte erteilten, die Vorsteherin Fräulein v. Groddeck, die Lehrerin M. Kummer, Herr Pfarrer Stengel, der den Religionsunterricht, und Herr Organist Marfchalk, der den Gesangunterricht übernommen hatte. Auf die Unterklassen war mit Rücksicht auf die damals bestehende Mädchen-Vorschule vorläufig verzichtet worden. Für die zunächst nur vorhandenen drei Klassen genügten zwei Schulzimmer; als jedoch nach einem Jahre eine neue Klasse gebildet wurde und die Schülerinnenzahl auf 32 wuchs, wurde ein drittes Zimmer hinzugenommen. Schon zum April 1887 zog die Schule in das Haus Weichselstraße 18, wo ihr mehr Räume zur Verfügung standen; dort ist sie über 13 Jahre geblieben. Im zweiten Schuljahre mehrte sich die Zahl der Lehrkräfte um eine technische Lehrerin und eine andere Hilfslehrerin. Für den Turnunterricht wurde die Benutzung der städtischen Turnhalle vom Magistrat gütigst gestattet.

2 $\frac{1}{2}$ Jahre leitete Fräulein v. Groddeck die Schule in Treue und erwarb sich die Liebe und Verehrung ihres Kollegiums sowie der Schülerinnen, denen sie von dem Reichtum ihres Geistes und Herzens freigebig mitteilte. Dann mußte sie aus gesundheitlichen Gründen diesen Wirkungskreis aufgeben, aus dem alle sie ungern scheiden sahen. An ihre Stelle kam Fräulein Dittmann, die auf Wunsch des nun zurücktretenden Kuratoriums die Schule selbständig übernahm und auch die Unterklassen eröffnete. Nachdem in den ersten Jahren der Gründer der Schule aus einer Familienstiftung gewährte Erziehungsgelder für seine Kinder zu ihrer Erhaltung beigetragen hatte, bewilligte nun auf Antrag der Vorsteherin die Königl. Regierung einen jährlichen Zuschuß von 1200, später 1400 Mk.; von 1896 an beteiligte sich hieran der Magistrat, indem er 500, die Regierung 900 Mk. zahlte.

Unter Fräulein Dittmanns Leitung wuchs die Schule zur vollen Klassenzahl mit zehnjährigem Kursus. Allerdings mußten wegen der kleinen Schülerinnenzahl und der daher geringen Mittel in den meisten Fächern zwei oder mehr Klassen verbunden werden, wobei jedoch nicht immer Abteilungsunterricht stattfand, sondern, soweit es anging, gemeinsamer Unterricht mit wechselnden Jahrespenen erteilt wurde. Obgleich nach den ministeriellen Bestimmungen von 1894 die höhere Mädchenschule nur neun Jahre zu umfassen brauchte, wurde das zehnte Schuljahr beibehalten, um den abgehenden Schülerinnen den Eintritt ins städtische Lehrerinnen-Seminar zu ermöglichen, für den eine zehnjährige Schulbildung erforderlich war.

Die Schülerinnenzahl, die 1889 auf nahezu 60 gestiegen war, hielt sich sechs Jahre hindurch auf ungefähr gleicher Höhe. Doch traten 1896 ungünstigere Verhältnisse ein, wodurch die wirtschaftliche Lage der Schule eine sehr mißliche wurde. Um sie zu bessern und sicher zu stellen, traten nach Verabredung mit der Vorsteherin fünf Familienväter zu einem neuen Kuratorium zusammen, in dessen Besitz die Schule am 1. April 1897 überging und seitdem geblieben ist. Es waren die Herren: Pfarrer Kubert als Vorsitzender, Stadtrat Fischer, Kaufmann de Jonge, Kapitän Trapp und Hafengebäude-Inspektor Wilhelms, der bald darauf durch seinen Amtsnachfolger, Herrn Ladisch, ersetzt wurde. Durch tatkräftige Fürsorge des Kuratoriums besserten sich bald die Verhältnisse der Schule, und die Zahl der Schülerinnen wuchs stetig, so daß die verfügbaren Räume in dem Hause Weichselstraße 18 nicht mehr ausreichten. Das Kuratorium beschloß deshalb den Bau eines Schulhauses. Der Plan dazu wurde von Herrn Hafengebäudeinspektor Ladisch entworfen und der Bau auf dem Grundstück Albrechtstraße 29 schnell ausgeführt. Nach den Sommerferien 1900 zog die Schule in das neue Haus ein, und am 2. September fand die feierliche Einweihung statt. Das Haus blieb im Besitz des Bauunternehmers Herrn Miehke, wurde aber ganz von der Schule gemietet, welches Verhältnis jetzt noch besteht. Da anfangs nur fünf vollständige Schulzimmer nebst einigen für den Unterricht kleinerer Abteilungen verwendbaren Räumen nötig waren, so wurden andere, auf zukünftiges Wachstum berechnete Zimmer vorläufig als Wohnräume benützt, eins von der Schulfrau mit ihrer Familie, ein anderes mietweise von der Gemeindefchwester. Für die Vorsteherin und eine Lehrerin war die Hälfte des ersten Stockwerks als zusammenhängende Wohnung ausgebaut worden.

Um bessere Übereinstimmung mit andern Schulen zu erzielen, wurde vom 1. April 1900 ab allmählich von den bis dahin bestehenden Michaeliskursen zu Osterkursen übergegangen; nur innerhalb der drei Unterklassen fand, der halbjährlichen Aufnahme entsprechend, halbjährliche Verlesung statt. Die vorhandenen Michaelisjahrgänge wurden als solche fortgeführt, bis der letzte zum 1. Oktober 1906 die Schule verließ.

Die Zunahme der Schülerinnenzahl, die 1902 über 100 stieg, brachte für den Unterricht den Vorteil, daß es immer weniger nötig war, zwei oder mehrere Klassen zu verbinden. Die Arbeit wurde dadurch lohnender und erfreulicher, wenn auch bei der noch immer nicht normalen Ausgestaltung der Schule weiter manche Schwierigkeiten zu überwinden blieben.

Die Reform der höheren Mädchenschule vom Jahre 1908 brachte für die Schulleitung ernste Sorgen, unter denen leider die schon angegriffene Gesundheit der Vorsteherin völlig zusammenbrach. Durch ihre plötzliche schwere Erkrankung am Anfang des Jahres 1909 wurde die Schule in tiefes Leid versetzt. Fast 21 Jahre hindurch hatte Fräulein Dittmann mit der größten Treue ihre ganze Kraft der Schule gewidmet, für die sie noch bis zum letzten möglichen Augenblick mit bewundernswerter Selbstüberwindung arbeitete. Wer sie gekannt hat, wird dauernd in Liebe und Verehrung ihrer gedenken.

Die weitere Leitung der Schule übernahm zunächst vertretungsweise die älteste Lehrerin, M. Kummer, die sie dann als Vorsteherin bisher fortgesetzt hat.

Ostern 1909 mußten, den Bestimmungen von 1908 entsprechend, wesentliche Veränderungen vorgenommen werden. Es wurde mit der Einführung des neuen Lehrplans begonnen, der in den folgenden Jahren durchgeführt worden ist, und zur Anstellung akademischer Lehrkräfte geschritten. Damit die Räume besser ausreichten, wurde ein Schulzimmer durch Umbau vergrößert, ein großer Bodenraum zur Garderobe eingerichtet und die vorher von Fräulein Dittmann bewohnten Räume zum Unterricht, als Lehrerinnenzimmer und zur Aufbewahrung von Lehrmitteln verwendet. Vier Schulzimmer erhielten Gasglühlicht, und das Inventar wurde

wesentlich vermehrt durch einen großen Experimentiertisch, ein Geschenk des Herrn Direktor Werwach, und verschiedene Apparate zum Unterricht in der Naturlehre, allerlei Anschauungsobjekte für den naturkundlichen Unterricht, Wandkarten für Erdkunde und Geschichte, eine Nähmaschine, einen geräumigen Schrank und zahlreiche Bücher für die Lehrer- und Schülerbücherei.

Trotz der eingeführten und auch weiterhin noch fortgesetzten Verbesserungen in den Einrichtungen und im Betrieb der Schule ist die für sie erstrebte Anerkennung als höhere Lehranstalt nicht erlangt worden, weil die vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium geforderte wirtschaftliche Sicherstellung wegen der hohen pekuniären Ansprüche nicht gewährleistet werden konnte. Trotzdem ist der Lehrplan für die anerkannten höheren Mädchenschulen (Lyzeen) sowie auch das zehnte Schuljahr beibehalten worden zum Vorteil für alle Weiterstrebenden, wie an anderer Stelle ausführlich dargelegt wird.

Seit Ostern 1910 ist mit den drei Unterklassen eine Knaben-Vorschule verbunden, deren Schüler im zweiten und dritten Schuljahre im Deutschen und im Rechnen durch besondere Stunden über das Klassenpensum der Mädchen hinaus gefördert werden, um zur Aufnahme in die Sexta einer höheren Lehranstalt die nötigen Kenntnisse zu erlangen.

Für das Wohl der Unterklassen wichtig ist die seit 1910 bestehende Einrichtung, daß Anfänger nur noch zu Ostern aufgenommen werden. So hat der bis dahin übliche Abteilungsunterricht, der besonders im ersten Schuljahre recht ungünstig war, ganz aufgehört. Hierdurch wurde auch die Einführung des Werkunterrichts (Formen, Zeichnen, Ausschneiden u. dgl.) ermöglicht, der seit 1911, hauptsächlich in den Anschauungsfunden, mit gutem Erfolg betrieben wird und den Kleinen viel Freude macht.

Mit freudigstem Eifer leisten die Lehrenden ihre Arbeit, obwohl viele von ihnen die Schwierigkeit täglicher Fahrten mit dem sich daraus ergebenden Zeit- und Kraftverlust zu überwinden haben; denn schon seit langer Zeit ist die Schule in Bezug auf den größeren Teil ihrer Lehrkräfte auf Danzig oder Langfuhr angewiesen. In letzter Zeit hat jedoch die Zahl der hiesigen Lehrerinnen zugenommen, und erfreulich ist es, daß schon öfters frühere Schülerinnen der Anstalt hier unterrichtet und sich gut bewährt haben oder noch bewähren.

Zum Wohl der fest angestellten Lehrerinnen ist mit Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden mit dem Januar 1912 eine Pensionsversicherung angefangen worden, durch die auch für den Fall der Invalidität gesorgt ist.

Zu den früheren und jetzigen Lehrern der Schule gehören außer den Pfarrern von Neufahrwasser und Weichselmünde mehrere Oberlehrer von Danziger höheren Lehranstalten, Direktoren und Lehrer der hiesigen Bezirksschulen, Lehrer der Weichselmünder Schule und Organisten der hiesigen Kirche.

Es seien hier nach der Reihenfolge ihres Eintritts alle Lehrkräfte genannt, die fünf Jahre oder länger der Schule angehört haben: Herr Pfarrer Stengel, M. Kummer, Fräulein M. Mielke (jetzt stellvertretende Leiterin der Haushaltungsschule in Erfurt), Herr Lehrer Kruß, Vorsteherin Fräulein Dittmann, Fräulein Grüzmacher (jetzt Oberlehrerin an der Viktoriafschule in Danzig), Fräulein C. Mielke (jetzt an der höheren Mädchenschule in Schwedt a. O.), Herr Pfarrer Kubert, Fräulein Steinke (jetzt Frau Prof. Keßler, Dr. Stargard), Fräulein Grauert, die zu den ersten Schülerinnen der Anstalt gehört hatte, Herr Lehrer Remus, Fräulein H. Neumann (jetzt Frau Oberbürgermeisterin Ackermann, Steffin), Herr Pfarrer Doering, Herr Organist E. Krieschen, Fräulein M. Stengel.

Manche Lehrerinnen, die gern länger geblieben wären, mußten ihre hiesige Tätigkeit nach wenigen Jahren aufgeben, um in eine städtische oder staatliche Stellung überzugehen; doch sind fast alle fortdauernd in freundschaftlichem Zusammenhang mit der Schule geblieben,

wie auch viele der früheren Schülerinnen ihr noch jetzt eine treue Anhänglichkeit beweisen. Beides kam aufs schönste zum Ausdruck, als im Herbst 1910 das 25jährige Bestehen der Anstalt gefeiert wurde, bei dem viele früheren Lehrkräfte und Schülerinnen — einige aus ganz alter Zeit — zugegen waren, andere mit schriftlichen oder telegraphischen Grüßen der Schule gedachten. Zu diesen gehörte auch Fräulein v. Groddeck, die noch kurz zuvor selbst in Neufahrwaller gewesen war und sich an dem Wachstum der einst von ihr geleiteten kleinen Anstalt erfreut hatte. Sie sandte ihr als Andenken einen herrlichen Kupferstich der sizilianischen Madonna. Der Gründer der Schule, Oberbaudirektor Prof. Kummer, nahm persönlich an dem Fest teil, das ihm große Freude machte, und stiftete 1000 Mk. zum Wohl der Schülerinnen. Das Kuratorium, das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler wie auch viele Freunde der Anstalt machten dies Jubiläum zu einem eigenartig schönen Feste, an das besonders auch die jetzige Schulleiterin stets mit Dankbarkeit zurückdenkt.

Fortdauernd sind alle, die erziehend und lehrend hier arbeiten, mit dem Kuratorium einig darin, aus aller Kraft das Wohl der Schule im ganzen wie auch das jedes einzelnen ihr angehörenden Kindes zu fördern. So hoffen wir, die Schule als eine für den Ort Neufahrwaller segensreiche Einrichtung zu erhalten und sie in glücklichem Gedeihen weiter aufblühen zu sehen.

2. Aus dem Jahre 1912-13.

Das Schuljahr begann am 16. April mit 153 Schülerinnen und 11 Schülern.

Veränderungen im Lehrerkollegium: Die Zeichenlehrerin Frl. Magnuffen mußte ihre Tätigkeit hier leider aufgeben, weil sie von Ostern 1912 ab an der Stephan Waeßgoldt-Schule voll beschäftigt ist. Doch behielt sie noch fünf Stunden an den Oberklassen, bis zum August ihre Nachfolgerin, Frl. Pepper, eintreten konnte. Die übrigen Zeichenstunden wurden inzwischen vertretungsweise durch Frl. Hog gegeben. — Frl. Böhm, die 3 $\frac{1}{4}$ Jahr mit fröhlichem Eifer und frischer Tatkraft hier gewirkt hatte, schied von uns zum Juli wegen ihrer nah bevorstehenden Verheiratung; doch hat sie noch fast den ganzen August hindurch das inzwischen erkrankte Frl. Neuhoff vertreten. Schülerinnen und Kollegium denken ihrer dankbar und in Treue. — Zu allgemeinem Bedauern mußte am 29. Oktober Herr Pfarrer Kubert wegen seiner Versetzung nach Prauß von der Schule Abschied nehmen, der er fast 16 Jahre hindurch als Lehrer und ungefähr ebenso lange als Vorsitzender des Kuratoriums angehört hatte. Wie viel die Schule und alle, die ihr angehören, seinem Wirken verdanken, wird stets unvergessen bleiben.

Schulfeiern, Ausflüge und dgl. Am 20. Juni unternahm die ganze Schule einen Ausflug nach Strauchmühle. Die älteren Schülerinnen machten in Begleitung einiger Lehrpersonen von dort eine Wanderung noch dem Forsthaufe Schäferei, während die übrigen im Walde spielten. — Am 26. Juni wurde mit den oberen Klassen die Schülervorstellung der Iphigenie im Gutenbergshain besucht. — Am 1. September wirkten die Ober- und Mittelklassen unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Göß bei der Einweihung des neuen Spiel- und Sportplatzes mit, indem sie einen Aufmarsch mit Gefang und eine Stabübung ausführten. — Am 2. September fuhren die Klassen I bis VI in Begleitung des Kollegiums mit Extradampfer nach Nickelswalde; der Sedantag wurde dabei mit vaterländischen Gefängen gefeiert. — All diese Unternehmungen gelangen bei günstigem Wetter zu allgemeiner Zufriedenheit. — Am 31. Oktober besuchten die evangelischen Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen zur Feier des Reformationsfestes den Gottesdienst in der hiesigen Kirche. — Am 15. November wurde von den Schülerinnen der I. und II. Klasse in der letzten Schulfunde

eine kleine Umlandfeier selbständig veranstaltet, in Gegenwart der Klassen III und IV und mehrerer Lehrerinnen. — Am 20. Dezember fand im Schulhause unter dem Tannenbaum eine Weihnachtsfeier mit Gesang und Gedichtvorträgen statt, der die Musikaufführung „Der Winter“ von Goepfert zu Grunde gelegt war. — Am 27. Januar wurde in den festlich geschmückten Schulräumen der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gefeiert. Herr Oberlehrer Rahn hielt eine Ansprache über Preußens Erhebung vor 100 Jahren; Gedichte aus jener Zeit und vaterländische Gefänge wurden vorgetragen. — Am 10. März hat auf ministerielle Anordnung eine Feier zur Erinnerung an das Jahr 1813 in der Schule stattgefunden.

3. Kuratorium.

Die Unterhaltung der Schule liegt in den Händen des Kuratoriums, das zur Zeit aus den Herren Regierungsbaumeister Fährndrich, Stadtrat Filcher, Professor Dr. Sonntag als Vorsitzendem, Fabrikdirektor Werwach und Loffenkommandeur Wunderlich besteht, während Herr Kapitän Trapp die Verwaltung der Schulkasse übernommen hat. Einen großen Verlust erlitt das Kuratorium durch den Fortgang des Herrn Pfarrer Kubert infolge seiner Verletzung nach Prauff. Er hat viele Jahre den Vorsitz im Kuratorium geführt und in unermüdlicher Tätigkeit für die Entwicklung der Anstalt gewirkt. Unser Dank folgt ihm in seinen neuen Wirkungskreis nach.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl der Schülerinnen und Schüler.

1912-1913.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Summa
Bei Beginn des Sommerhalbjahrs	4	8	11	13	20	20	19	26	24	19	164
Bei Beginn des Winterhalbjahrs	3	7	8	12	20	20	19	24	22	19	154
Am 1. Februar 1913	3	7	7	13	20	19	20	23	23	19	154

2. Religion (Konfession), Nationalität und Heimat der Schülerinnen und Schüler.

1912-1913	Gesamtzahl	ev.	r. kath.	gr. kath.	jüd.	deutsch	Ausl.	aus Nfw.	von außerh.
Bei Beginn des Sommerhalbjahrs	164	139	25	—	—	164	—	145	19
Bei Beginn des Winterhalbjahrs	154	128	26	—	—	154	—	136	18
Am 1. Februar 1913	154	127	26	1	—	153	1	134	20

3. Schülerinnen-Entlassung.

Aus der I. Klasse wurden nach vollendetem 10. Schuljahr entlassen am 30. März 1912: Martha Diekow, Frida Kersten, Emma Steuck, Lisbeth Tobjinski; am 19. März 1913: Eva Briesewitz, Thea Gerosch, Paula Kohlhoff.

V. Lehrmittel.

Anschaffungen seit März 1912.

Wandkarten der Planigloben. Wandkarte von Paris und Umgebung. Wandbild des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig. Ein Leseapparat. Die Schulbücherei wurde durch eine erhebliche Zahl von Neuanschaffungen vermehrt.

VI. Stiftungen und Freischule.

1. Ernst-Kummer-Stiftung vom Jahre 1910.

Bei dem 25jährigen Jubiläum der Schule hatten wir die Freude, ihren Gründer, Herrn Oberbaudirektor a. D. Professor E. Kummer aus Berlin-Steglitz, als Teilnehmer des schönen Festes unter uns zu sehen. Er bewies die Anhänglichkeit an seine einstige Schöpfung auch durch Ueberweisung von Eintausend Mark „zu Nutz und Frommen der Schülerinnen“. Er schrieb uns dazu: „Ich darf dabei meiner Hoffnung und infolge mir gewordener freundlicher Zusagen mancher meiner alten Danziger Freunde auch der Erwartung Ausdruck geben, daß diese Summe über kurz oder lang sich vermehrt. Möge sie sich bald verzehnfachen, ja hundertfältige Frucht tragen! Möchten doch solche Ueberweisungen helfen die idealen Ziele der Schule immer mehr zu erreichen und die Mittel dazu stetig besser und reichhaltiger auszubilden!“ Diese hochherzige Spende ist in Bezug auf ihre Verwendung von dem Geber völlig frei zur Verfügung des Kuratoriums gestellt; jedoch hat er den Wunsch ausgedrückt, daß die Zinsen dazu beitragen mögen, die Freude der Kinder an den Schulfesten zu erhöhen. In diesem Sinne ist ein Teil der Zinsen bei Schulausflügen verwendet worden. Ein anderer Teil dient der Freude am Lesen, da gute Bücher für die Schulbücherei dafür angeschafft worden sind.

Rechnung über 1910—13.

Kapital (1 Danz. Hyp. Pfandbrief zu 1000 Mark Dep. Schein Lit. A 5964 Landsch.-Bank Westpreußen).

A b r e c h n u n g:

Einnahme an Zinsen und Zuwendungen	147,70 Mark
Ausgabe	112,— Mark
	<hr/>
Bestand	35,70 Mark

2. Freischule.

Ganze oder halbe Freischule erhalten in Rücksicht auf besondere Verhältnisse zuweilen solche Schülerinnen, die durch Eifer und gutes Betragen der Gesamtheit förderlich sind. Von drei oder mehr Schwestern, die gleichzeitig die Schule besuchen, hat die dritte wie auch jede folgende nur das halbe Schulgeld zu zahlen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Berufsmöglichkeiten.

Für Schülerinnen, die das zehnte Schuljahr mit Erfolg beenden, kann es von Wert sein, daß durch einen Erlaß des Unterrichtsministers vom 7. Juni 1912 neben der Aufnahmeprüfung für das höhere Lehrerinnenseminar noch eine Prüfung zur Aufnahme in die Frauenschule vorgesehen ist, in der die Kenntnisse nachzuweisen sind, die der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen. (Prüfungsstelle für Westpreußen das städtische Lyzeum in Danzig, Gebühr 30 Mk.) Durch einen Erlaß vom 6. Oktober 1912 ist diese Bestimmung dahin erweitert worden, daß das Bestehen einer solchen Prüfung auch dazu berechtigt, in die Vorbereitung auf die Zeichenlehrerinnenprüfung, auf die Prüfungen für Jugendleiterinnen, Lehrerinnen für Hauswirtschaftskunde und technische Lehrerinnen einzutreten. Nach einjährigem Besuch der Frauenschule kann auch die Vorbereitung zum Bibliothekarinnenberufe (mittlerer Bibliotheksdienst) begonnen werden.

2. Unfallversicherung.

Von Ostern 1913 ab wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer Unfallversicherung geboten. Gegen Zahlung von 0,50 Mk. für das Jahr erhält das Kind im Falle einer Verletzung, die es sich in der Schule, auf dem direkten Wege dorthin oder bei irgend einer Veranstaltung der Schule zugezogen hat, während der Dauer der ärztlichen Behandlung bis 1,50 Mk. pro Tag Ersatz für Kurkosten; außerdem wird ein Kapital von 2000 Mk. garantiert, dessen Zinsen im Invaliditätsfalle zur Auszahlung kommen. Der Vertrag wird von den Eltern mit der Versicherungsgesellschaft geschlossen; Meldung dazu bei der Vorsteherin.

3. Schulgeld.

Infolge der stetig wachsenden Ausgaben für die Schule ist eine Erhöhung ihrer Einnahmen dringend notwendig. Es ist leider nicht zu vermeiden, daß eine mäßige Erhöhung des Schulgeldes zum 1. April 1913 eingeführt wird, um Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen. Immerhin bleiben wir hinter den Sätzen der städtischen höheren Schulen noch im Durchschnitt um fast 2 Mk. monatlich zurück, wozu noch die Fahrgeldersparnis kommt und für die Kinder erhebliche Vorteile an Zeit, Gesundheit und Schutz vor Zerstreung ins Gewicht fallen. Das Kuratorium hat in seiner Sitzung vom 3. Januar d. J. folgende Sätze beschlossen: **Klasse X 7 Mk., Kl. IX und VIII 8 Mk., Kl. VII bis V 9,50 Mk., Kl. IV bis I 10 Mk. monatlich.** Bei einer Anmeldung sind 3 Mk. Einschreibegebühr zu zahlen. Das Schulgeld ist innerhalb der ersten drei Schultage jedes Monats oder Vierteljahrs abzuliefern. Für Abmeldungen, die persönlich oder schriftlich von seiten der Eltern erfolgen müssen, ist

eine Kündigungsfrist von zwei Monaten festgesetzt, durch deren Überschreiten die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes sich verlängert. Nur im Falle einer plötzlichen Beamtenversetzung wird von dieser Kündigungsfrist Abstand genommen.

4. Weiteres von der Schulordnung.

Ein regelmäßiger und pünktlicher Schulbesuch ist erforderlich. Der Unterricht darf nicht ohne ausreichenden Grund versäumt werden. Urlaub für Tage oder Stunden kann nur auf mündliches oder schriftliches Gesuch der Eltern bewilligt werden. Bei längerer Schulversäumnis wegen Krankheit ist spätestens am dritten Tage eine Benachrichtigung zu schicken. Nach jeder Versäumnis wird eine schriftliche Entschuldigung verlangt mit Angabe des Grundes sowie der Tage oder Stunden, um die es sich handelt.

Soll eine Schülerin aus Gesundheitsrücksichten vom Unterricht in einem Fache für längere Zeit oder ganz befreit werden, so ist ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Nur bei der Nadelarbeit in den Oberklassen genügt dafür eine Erklärung der Eltern, da dieses Fach für die Oberstufe wahlfrei ist.

Für Privatunterricht ist Verständigung mit der Vorsteherin erwünscht, deren Einwilligung besonders für Teilnahme am Tanzunterricht und an öffentlichen Aufführungen nachzusuchen ist.

Dringend muß davor gewarnt werden, Kinder bis in die Nacht an Festlichkeiten teilnehmen zu lassen; denn dies kann ihre leibliche und geistige Gesundheit ernstlich gefährden. In Übereinstimmung mit dem Erlaß des Herrn Ministers vom 8. März 1912 möge hier noch besonders auf die Gefahren der Kinematographentheater aufmerksam gemacht werden. Solche Theater verleiten oft die schaulustige Jugend zu leichtsinniger Geld- und Zeitvergeudung, erregen die Phantasie in ungesunder Weise, indem sie die Lust am Grauenhaften wecken, gewöhnen den Geist durch das rasch wechselnde Vielerlei an die oberflächlichste Auffassung und machen ihn für das wahrhaft Schöne, für edle und reine Freuden unempfänglich. Diese Warnung bezieht sich indes nicht auf solche Vorstellungen, die zur Bildung der Jugend mit sorgfältig ausgewähltem Stoff und zu passender Tageszeit veranstaltet werden. Im übrigen sei noch die Polizeiverordnung erwähnt, nach der Kinder unter 16 Jahren nur in Begleitung geeigneter Aufsichtspersonen und auch dann nur bis neun Uhr abends die Kinematographentheater besuchen dürfen.

Einfache Kleidung wird für die Schülerinnen empfohlen. Zum Turnen wird eine besondere Tracht gebraucht: Rockhose, Bluse mit viereckigem Ausschnitt und Turnschuhe. Unnütze Schmucksachen, wie Halsketten, Ringe, Armbänder, sollen nicht in der Schule getragen werden. Langes Haar ist nicht aufgelöst zu tragen, weil dies Störung verursacht. Kleidungsstücke, Bücher und andere Gebrauchsgegenstände müssen mit Namen versehen sein.

Näschereien sind in der Schule nicht gestattet, auch Obst nicht, mit Ausnahme von Äpfeln und Birnen.

5. Ferienordnung für 1913-14.

Schulschluß:

Ostern: Mittwoch, 19. März.
 Pfingsten: Donnerstag, 8. Mai.
 Sommer: Mittwoch, 2. Juli.
 Herbst: Mittwoch, 1. Oktober.
 Weihnachten: Dienstag, 23. Dezember.
 Schluß des Schuljahrs: Mittwoch, 1. April.

Schulanfang:

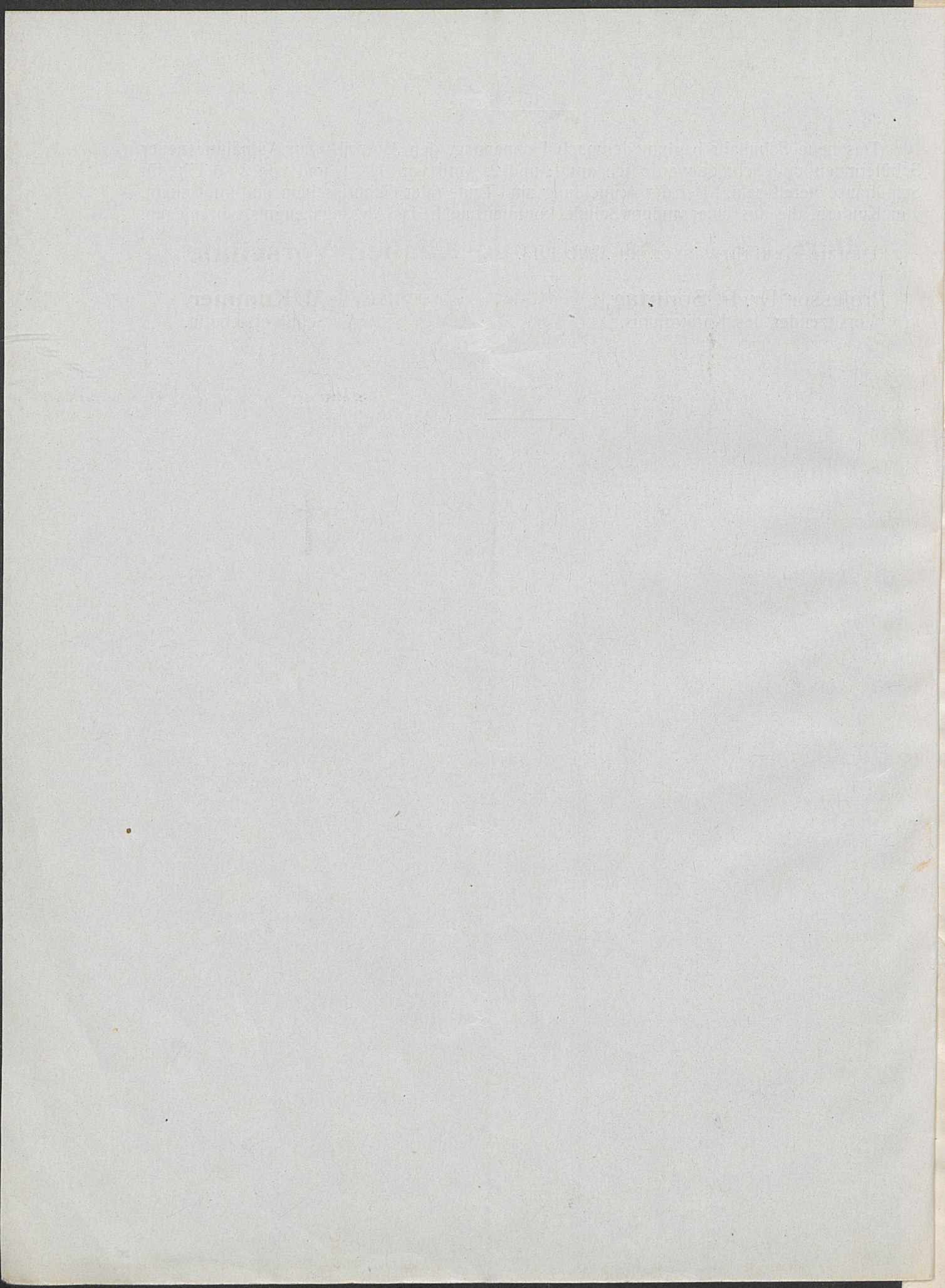
Donnerstag, 3. April.
 Donnerstag, 15. Mai.
 Dienstag, 5. August.
 Dienstag, 14. Oktober.
 Donnerstag, 8. Januar.

Das neue Schuljahr beginnt demnach Donnerstag, den 3. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler werde ich am 1. und 2. April von 11—1 und von 3—5 Uhr im Schulhause bereit sein. Bei der Anmeldung sind Tauf- oder Geburtsschein und Impfschein, von Kindern, die aus einer andern Schule kommen, auch das Abgangszeugnis, vorzulegen.

Danzig-Neufahrwasser, im März 1913.

Professor Dr. **P. Sonntag**,
Vorsitzender des Kuratoriums.

M. Kummer,
Schulvorsteherin.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.